

A. N. 139 410

Haus Müller

Bonn, den 20. / 5. 87.



Ihre erhablen hohen Väter,

haben durch gütliche
für Ihre freundl. Güte und die Vermittlung
des Briefes, von dem ich mich annehmlich fühle,
Lied & Liebe.

Ich habe die mal eine Bitte von Sie: Ich
lege dieses Brief drei Gedichte bei, von denen ich
wird fastig wünschte, daß sie in der Pfingstbesten
erhalten die, Kasse, hat Ihre Güte nochmal,
Kopf von mir in Zusammenhang verwickelt, und
ich denke, daß auch in der beigefügten
nicht ganz, die beste Richtung der Konkurrenz
ganz ist, wie sie sich dem Geb der Gedichtes



mitzutun. Ich will Ihnen fast danken, was Sie
für mich. Ihnen ist es nicht umsonst, so das, was
"bühnen" oder "Menschen", da es meine Liebe
bringen lassen. Ich werde mit dieser
Lust ein ganzes Leben von Herrn Dr. Baehner, um
es zu helfen, Sie für die Sache zu unterstützen.
Ich denke, es ist Sie nicht unwichtig.

Ihre gütige Antwort kommt mir in Wach
bei Reichenau, (Dr. Konrads Anstalt). Mein
Kameraden haben leider keine Gelegenheit und ich will
für eine Karte ins keltische Museum. Wenn ich
nicht mehr davon wissen will, will ich Ihnen mit Begehr
arbeiten und jenseits, wissen, was man "familliarer"
Personen, und wenn man nicht aus der Mexikoliste,
dabei so schrittweise zu weiteren Plänen.

Wissen Sie nicht, was man für mich, und an dem

für unsern Wohlwollen dankbar, da im Brief gar nicht
genügend zu gefallen schien. Ich würde Ihnen für einen
denkmalwürdigen sein, wenn Sie - bis das, zwei
wie das - darüber in Frage zu sein, mich,
Hilfsarbeiten nicht ein mehr, vortreffliches Brauen
wollten.

Und nun: erfahren Sie Ihre Litteratur nicht viel
vom Dankbaren, Sie herzlich begrüßen

Stammüller.